

IM BASKENLAND! INT. MASERATI RALLY 2015

Nous allons à la France, à Biarritz lautete in diesem Jahr in die Richtung zum internationalen Treffen. Der französische Maserati Club lud ein und nicht weniger als 104 Maserati folgten dem Ruf! Eine wirklich beachtliche Anzahl. Und das Verhältnis der klassischen zu den modernen Fahrzeugen war mit 58 zu 46 recht ausgeglichen.

Ausgangsort war das mondäne 6-Sterne Hotel Du Palais, direkt auf dem Plateau über der Brandung am Meer gelegen. Ein Hotel, gebaut von Napoleon III. als eine seiner Residenzen, verströmte dieses Grand Hotel den Hauch vergangener Zeiten.

Schon bei der Ankunft stieß der Parkplatz des Hotels an die Grenzen seiner Kapazität, um all die angereisten Maserati aufzunehmen, zusammen mit den Fahrzeugen der anderen Gäste. Aber, wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Die von der Teilnehmerzahl größte Gruppe mit 34 Fahrzeugen kam aus England. Kein Wunder, geraten doch alle Engländer schier aus dem Häuschen, wenn es sich um Frankreich dreht. Das ist so eine Art Hassliebe...

Der französische Club hatte seine Anmeldefrist schon sehr früh in diesem Jahr beendet und dies mag vielleicht der Grund dafür gewesen sein, dass aus Deutschland nur sehr wenige Teilnehmer angereist waren – insgesamt nur 4 Fahrzeug bildeten das Fähnlein Fieselschweif des DMC in Frankreich. Leider fiel Dr. Grothe krankheitsbedingt an einem Tag aus und Ehepaar Meise hatte Pech mit dem QPIV, der bei der Hinfahrt ausfiel. Man war dann mit einem Leihwagen unterwegs.

Dem Autor dieser Zeilen war die Fahrt quer durch Europa und an Paris vorbei einfach zu weit. Er setzten sich ins Flugzeug, flog nach Bilbao und von dort dann ca. 130 Kilometer nach Biarritz im Leihwagen. Auf dem Parkplatz wartete dann der Transporteur, der den kleinen Merak anlieferte.





INTERNATIONAL

Nach der langen Anmeldung aller Teilnehmer in der Lobby des Hotels traf man sich zum gemeinsamen Hallo und Aperitif auf der Terrasse des Hotels mit fantastischen Blick auf die Bucht, in der die hohen Wellen an den Strand klatschten. Nicht umsonst ist diese Bucht einer der weltweit bekanntesten Surfer Hot Spots.

Das ganze dann eingetaucht in das tolle Licht des Sonnenuntergangs bei wunderbar angenehmen Temperaturen – das hatte schon was! Neben den vielen Freunden aus England gab es an dem späten Nachmittag auch ein unerwartetes Wiedersehen mit meinem ersten Maserati, dem blauen Khamsin #058. Gekauft in 1997 und verkauft in 2000 befindet sich das heute dunkelblau lackierte Auto im Besitz eines Holländers. Anschließend folgte im gerade restaurierten, sehr opulenten Speisesaal des Hotels dann das gemeinsame Abendessen am Buffet.

Der Freitag begann recht früh und nach dem Frühstück ging es auf die etwa 104 Kilometer lange Fahrt zur Rennstrecke Circuit Pau Arnos. Die Anfahrt gestaltete sich teilweise etwas unübersichtlich und man war geneigt zu glauben, die Anfahrt würde kein Ende nehmen, führte sie doch durch verschlafene Dörfer und genauso verschlafene Gegenden. Aber dann war es geschafft.

Nach kurzer Einführung durch einen Instruktor machten sich alle und in verschiedene Gruppen aufgeteilt, auf den Weg, die hügelige Rennstrecke zu erkunden. Vorab war mitgeteilt worden, dass nach 5 Runden die schwarz-weiß-karierte Flagge geschwenkt wird und dann folgte die Auslaufrunde, an deren Ende man dann zurück ins Fahrerlager abbiegen sollte. Alle hielten sich daran, außer einem englischen Teilnehmer der beim Schwenken der Zielflagge mit seinem Mistral-Spyder rechts fuhr und plötzlich der Meinung war, sofort nach links ins Richtung Zufahrt zum Fahrerlager abbiegen zu müssen, um dann dabei einem ihn links überholenden Ghibli I fast in die Seite zu fahren. Das sorgte für mehrere Schrecksekunden bei allen Zuschauern und brachte eine Erinnerung an unser Internationales Treffen in Dresden zurück, als auf dem Porsche-Testgelände ein Mitglied unseres erlauchten Clubs entgegen der Fahrtrichtung auf die Strecke fuhr und beim mit hohem Tempo entgegenkommen den 200S mit Bernd Hahne am Steuer für weitere graue Haare sorgte...!

Den Lunch nahmen alle Teilnehmer dann in den Boxen ein. Am Nachmittag dann freies Fahren, dass zum Glück ohne Beanstandungen stattfand. Die Rückfahrt von der Rennstrecke zum Hotel war dann für den Autor dieser Zeilen eines, wenn nicht DAS Highlight der Veranstaltung! Es ging zurück durch die auslaufenden Bergformationen der Pyrenäen auf unbefestigten, sehr schmalen Straßen, von denen es seitlich ca. 300 Meter steil runter ging. Oh la la, hier ein kleiner Fehler bei zu hohem Tempo in einer blinden Kurve...! Es war wirklich spektakulär und zum Teil atemberaubend und später wurde bekannt, dass diese Bergroute einer der Streckenabschnitte bei einer der letzten Tour Auto-Veranstaltungen gewesen war.

Die hier zahlreichen Schafe schien der Maserati-Tross überhaupt nicht zu stören und so sorgten zwei Schafherden unter größerer Heiterkeit aller Fahrer für Stoppes. Hupen und der bärige Sound der GrandTourismo-Motoren brachten nichts. Es musste Leute aussteigen und die Schafe quasi „manuell“ verscheuchen. Zurück im Hotel relaxte man dann erneut auf der Terrasse des Hotels.

Am Freitagabend brachten Shuttlebusse alle Teilnehmer dann zu einem Restaurant, das gleichzeitig der Ort für ein lokales Ballspiel ist, dem „Pelote basque a main nue“. Hier spielen zwei Teams mit je 2 Spielern gegeneinander und versuchen mit der nur durch ein Tape geschützten Hand, den tennisballgroßen Ball gegen eine Wand zu dreschen. Wer quasi den Ball nicht erwischt, der hat den Punkt verloren. Der Ball erreicht dabei teils brutale Geschwindigkeiten und wie die Jungs ihn mit der flachen Hand und zum Teil ausgestreckten Arm zurück donnerten, das war schon sehr beeindruckend. Wenn diese Jungs einem die Hand geben und dabei richtig zudrücken...





INTERNATIONAL

Nach dem Spiel trafen sich alle im Restaurant zum Abendessen. Wir befanden uns im Baskenland und die Küche dort ist einfach und verzichtet auf jegliches Chi-Chi! Es war hervorragend und wir wurden nicht enttäuscht. Und als Dessert? Natürlich Creme Catalana!

Der Samstag begann zu einer etwas „zivileren“ Zeit. Alle Fahrzeuge machten sich auf den Weg zur touristischen Tour, die uns bis über die spanische Grenze führte. Nebenstraßen wechselten sich mit etwas stärker befahrenen Strecken ab. Eine erste Rast gab es in einem malerischen südfranzösischen Dorf, bekannt für seine Back-Spezialitäten. Auf dem großen Parkplatz versammelten sich dann alle teilnehmenden Fahrzeuge und es war einmal mehr Roger Epstajn vom englischen Club, der – wunderbar großes Kind, das er ist – alle Anwesenden mit einer Hupe in seinem roten Sebring I begrüßte mit der Melodie der Marsellaise - und dieser Gruß dann mit der gleichen Hupe eines anderen Fahrzeugs erwidert wurde! Magnifique!

Highlight war an diesem Tag der Streckenabschnitt entlang der Atlantik-Küste. Unser Ziel war die „Sidreria Petritegi“ nahe dem spanischen Ort Pasaia. Diese Kellerei ist für ihren frischen Cidre bekannt. Eine Verköstigung war da natürlich angebracht. Das Mittagessen mit rustikaler spanischer Küche was hervorragend und es ist immer wieder zu vermerken wie toll gebratener Fisch in Olivenöl mit Salz, Pfeffer, Knoblauch und frischen Kräutern sein kann.

Im Hotel zurück das obligatorische Relaxen auf der Hotel-Terrasse und alle Fahrzeuge, die an dem Concour d'Elegance teilnehmen wollten, wurden vor der Terrasse auf dem noblen Kies aufgestellt. Der bärtige Maserati-Gott aus Carpi bei Modena war extra angereist, um sich hier als Richter dieser Aufgabe zu stellen. Alle Autos wurden gewienert und poliert und strahlten im Glanz der spätnachmittäglichen Sonne. Nach Beendigung des Concours zog man sich zurück, um sich für das Gala-Dinner zu rüsten. Doch vor dem Dinner fand die Preisvergabe für den Concours statt. Es war Stephen Dowling aus England, dessen 5000GT Allemano den Hauptpreis gewann. Der starke Zweikampf zwischen einem blaumetallic- und eines aubergine-farbenen Sebring I gewann der Letztere. Beide Autos waren in einem sensationell guten Zustand. Das war auch der Dritte im Bunde, ein roter Bora 4.7. Auch der gerade frisch restaurierte 3500GT Vignale-Spyder von Roger Lucas gewann einen Preis.

Beim anschließendem Gala-Dinner konnte man dann erneut erleben, wie ein gut geführtes Hotel eine solche Aufgabe bewältigt. Alle Gänge wurden sehr zügig und ohne lange Wartezeiten nacheinander serviert. Die Live-Band war sensationell gut und so flog so manches Tanzbein mit Schwung und Verve über das Parkett. Und so wurde es spät in dieser Nacht...

Am Sonntagvormittag dann die Vorstellung des Internationalen Treffens in Holland in der Nähe von Maastricht. Anschließend hielt Signora Roberta Biccocchi, die Assistentin von Maserati CEO Harald Wester, eine kurze Ansprache, gefolgt von den Reden der Präsidenten der anwesenden Clubs. Danach das Farewell. Draußen wartete bereits mein Transporteur, um den kleinen Merak wieder an Bord zu nehmen. Der Autor dieser Zeilen war danach auf dem Weg zum Flughafen von Bilbao und dann am Nachmittag wieder zu Hause.

Es war ein wirklich tolles Treffen, was der Präsident des französischen Clubs, Henri Teisserenc und seine charmante Frau Caroline zusammen mit ihren Töchtern Marine und Lysiane da für uns organisierten. Alles war sehr relaxt und unaufgeregt – so wie es sein sollte. Vielen Dank dafür. Tot Sins in Holland 2016!

WB

Foto A.: Roberta Biccocchi von Maserati S.p.A.

Foto B.: Henri Teisserenc und seine Frau Caroline, unsere Gastgeber.



